Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 9. Juni. Das Aprilheft der Statistik des Deutschen Reichs theilt in dem Nachweise über Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel die Thatsache mit, daß die Ausfuhr von Eisen- und Eisenwaaren aus Deutschland in nicht unerheblicher Zunahme begriffen ist. Dies ist um so erfreulicher, als die Mehrausfuhr sich nicht nur nach solchen Punkten richtet, welche bereits früher der deutschen Eisenindustrie vorzugsweise geöffnet waren, sondern es dieser in neuerer Zeit gelingt, in immer weiterem Umfange Absatzgebiete zu erobern. Zuverlässige Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden des Auslandes bestätigen vielfach diese Wahrnehmung. So wird u. a. in einem Handelsbericht aus Basel konstatirt, daß in Bezug auf Schienen und grobes Eisenblech und ebenso auf Walzdraht Deutschland das Geschäft fast ausschließlich in der Hand hat, und daß, wenn auch die Schweiz das nöthige Roheisen zur Zeit noch vorzugsweise aus England und Schottland bezieht, die Einfuhr desselben aus Deutschland sich doch gesteigert hatte. Ebenso wird aus Middlesborough berichtet, daß sich im Eisengeschäft die wachsende Konkurrenz Deutschlands für Eisenbahnmaterial und für Draht, ebenso wie diejenige Amerikas und Deutschlands für Werkzeuge aller Art geltend macht. Und um noch ein Beispiel anzuführen, so theilt die „Austria," ein, wenn es sich um den Wettstreit zwischen Deutschland und Oesterreich handelt, gewiß unverdächtiger Zeuge, aus Roman mit, durch eingehende Erhebungen sei konstatirt worden, daß in einem der bedeutendsten Importartikel die Industrie Deutschlands den gleichen Erzeugnissen österreichischer Fabriken eine sehr erfolgreiche Konkurrenz mache, und zwar in Roheisen und Eisenwaaren. Während es den wiederholten Bemühungen und Versuchen der Reisenden deutscher Zuckerfabriken bisher nicht gelungen sei, den Erzeugnissen derselben im dortigen Distrikt Eingang zu verschaffen, habe die deutsche Eisenindustrie die österreichische vollkommen verdrängt. Im Jahre 1885 seien aus den preußischen Eisenwerken zu Gleiwitz, Kattowitz, Schwientochlowitz und Zabrze 1,120,000 kg Roheisen und Eisenwaaren zum Preise von 9½ M. für 100 kg eingeführt worden. Nur Sensen, eiserne Kessel und Kochgeschirre würden noch, aber in verschwindend kleiner Menge, aus Steiermark, Brünn und Prag bezogen.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

Herrenhaus.

19. Sitzung vom 9. Juni.

Am Ministertische: Dr. Friedberg, v. Goßler, Maybach, v. Boetticher.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Zu Ehren des Andenkens des verstorbenen Herrn von Bethmann-Hollweg erheben sich die Mitglieder von ihren Sitzen.

Zur Berathung steht die Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen.

In Bezug auf die Kreisordnung beantragt

Berichterstatter Frhr. v. Wendt, den Entwurf in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form anzunehmen, mit Ausnahme der §§ 16, 27 und 31, für welche die Wiederherstellung der früheren Herrenhausbeschlüsse beantragt wird.

Unterstaatssekretär Herrfurth befürwortet die unveränderte Annahme der Vorlage in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form. Die Vorlage, auf deren Zustandekommen die Regierung großes Gewicht lege, bedeute einen wichtigen Schritt vorwärts in der Entwickelung der Verwaltungsorganisation. In den prinzipiellen Fragen herrsche zwischen beiden Häusern des Landtags und der Regierung vollste Uebereinstimmung; was hier neu beantragt werde, seien Fragen dritten und vierten Ranges — er empfehle daher dringend die unveränderte Annahme.

Frhr. v. Landsberg beantragt den § 33, betr. die Virilstimmen der Standesherren, wieder herzustellen.

Die §§ 1—15 werden unverändert angenommen, ebenso § 16 in der Fassung des Abgeordnetenhauses, nachdem der Antrag der Kommission mit knapper Majorität abgelehnt worden.

§ 17 der Abgeordneten-Beschlüsse bestimmt, daß der Amtmann auf Vorschlag der Amtsversammlung gewählt werde, während die Herrenhaus-Kommission beantragt, daß die Wahl auf Vorschlag des Kreisausschusses erfolgen soll.

Nach längerer Diskussion wird mit sehr großer Majorität der Antrag der Kommission angenommen, die Fassung des Abgeordnetenhauses also verworfen; dagegen wird der Abänderungsantrag der Kommission zu § 31 abgelehnt.

Den Antrag des Frhr. v. Landsberg zu § 33 bittet

Unterstaatssekretär Herrfurth abzulehnen, da sonst das Gesetz für die Regierung unannehmbar würde.

Freiherr v. Landsberg befürwortet seinen Antrag mit dem Hinweise, daß derselbe das historisch begründete Recht der reichsunmittelbaren Herren wahren wolle. Wenn man historisch begründetes Recht mit einem Schlage antasten wolle, so sei das keine konservative, sondern eine revolutionäre Gesetzgebung.

Der Antrag wird hierauf abgelehnt und hierauf der Rest der Kreisordnung debattelos angenommen.

Es folgt die Berathung der Provinzialordnung, welche die Kommission abzulehnen beantragt.

Unterstaatssekretär Herrfurth: Das Herrenhaus hat bereits in erster Berathung die Beschlüsse seiner Kommission abgelehnt, welche die Provinzialordnung für die Regierung unannehmbar gemacht hätten. Ich bitte das hohe Haus, seinem früheren Votum treu zu bleiben und die Provinzialordnung in der vorliegenden Form anzunehmen.

Frhr. v. Landsberg begründet seine zur Provinzialordnung gestellten Anträge, welche auf eine ständische Gliederung des Provinziallandtages hinauslaufen.

Unter Ablehnung dieser und der Kommissions-Anträge wird die Provinzialordnung angenommen.

Es folgt die Berathung des Entwurfs betr. das Diensteinkommen und die Pension der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten.

Berichterstatter Hr. Küper beantragt den Antrag der Kommission, dem Gesetz die Zustimmung nicht zu ertheilen. Die Kommission erblicke in dem Gesetze einen Eingriff in die Selbstverwaltung, sowie eine gefährliche Etatsbelastung für die Zukunft.

Das Gesetz wird hierauf ohne Debatte abgelehnt.

Den Bericht über die Verhandlungen des Landeseisenbahnraths beantragt die Kommission zur Kenntnißnahme zu empfehlen.

Frhr. v. Mirbach befürwortet billigere Transportsätze für die minderwerthigen Hölzer.

Das Haus schließt sich ohne weitere Debatte dem Antrage der Kommission an; damit ist die Tages-Ordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. T.-O. Beitrag Preußens zum Nordostsee-Kanal, Kanalvorlage.

Schluß 1½ Uhr.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 10. Juni. Ein hiesiger Rechtsanwalt der nicht Notar ist, hatte einen Kaufvertrag zu entwerfen und liquidirte hierfür nach dem Tarif für Notare vom 10. Mai 1851. Da die Gebühr nicht freiwillig gezahlt wurde, erhob der Rechtsanwalt Klage. Das hiesige Amtsgericht sprach ihm aber nur die Hälfte der den Notaren zustehenden Gebühr zu, indem es erwog, der Rechtsanwalt sei nach §§ 26, 27 der Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 nur befugt, in Civil- und Strafprozessen, sowie im Konkursverfahren thätig zu sein, nicht dagegen dürfe er Notariatsakte vornehmen. Thue er dies dennoch, so könne er nach § 874 A. L.-R. Th. I. Tit. 11 nur Vergütung nach dem niedrigsten Satz verlangen. Der Tarif für Notare enthalte aber unzweifelhaft die höchsten Sätze, es erscheine daher die Hälfte der daselbst vorgeschriebenen Gebühren als niedrigster Satz angemessen. Auf hiergegen eingelegte Berufung änderte das hiesige kgl. Landgericht, erste Civilkammer, das erste Urtheil ab und billigte dem Kläger die volle Notariatsgebühr zu aus folgenden Gründen: Die N.-A.-O. regele lediglich die Befugnisse des R.-A. in denjenigen Sachen, auf welche die Reichsprozeßgesetze Anwendung finden, berühre aber nicht die dem N.-A. durch Handelsgesetze gewährten Befugnisse (Tureau, Justizverfassung, Bd. 2, S. 174). Nach § 33 Tit. 7 Theil 3 A. G.-O. sei ein Rechtsanwalt als solcher befugt, Verträge aufzurichten und deshalb sei auch § 30 des Tarifs vom 12. Mai 1851 in Kraft geblieben, wonach die Gebühren für Notare auch für den R.-A. maßgebend sein sollen. Nach § 11 des Gebührengesetzes sei die Gebühr für Aufnahme eines notariellen Vertrags dieselbe, wie für den Entwurf. Mithin komme diese Bestimmung auch den Rechtsanwälten zugute.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⊙ **Wittenberg**, 9. Juni. An der hiesigen Elbbrücke werden jetzt, wie schon mitgetheilt, mit einem Taucherapparat Arbeiten zur Hebung oder Beseitigung eines im Dez. v. J. im Hauptfahrloch der Brücke gesunkenen magdeburgischen Kohlenkahns ausgeführt. Der zur Verwendung kommende Taucherapparat, der einzige auf der Elbe, ist im Jahre 1878 nach Angaben des Geh. Oberbaurathes Koslowski, jetzt in Berlin, gebaut. Er stellt ein ovales, flaches Fahrzeug dar, das auf seinem vorderen Theil die 300 Ctr. schwere, in einem Bolkengerüst in Ketten hängende Taucherglocke, auf dem hinteren Theil die Kabine des Kapitäns, des Taucherm eisters Hrn. Voigt, eine mächtige Luftpumpe und eine Dampfmaschine, welche die Luftpumpe treibt, sowie das Heben und Senken der Glocke besorgt, trägt. Die Taucherglocke, die ihr Licht durch ein sog. „Ochsenauge" erhält, wird durch die Luftpumpe vollständig wasserfrei gehalten, sodaß man die überschüssige Luft fortwährend unter der Glocke hervorbrodeln sieht und dieselbe zwei Taucherm Raum zum Arbeiten. Die Taucher, die trotz des hohen Luftdruckes, der namentlich dem Trommelfell sehr unbequem wird, zwei Stunden in der Glocke arbeiten, bergen kleinere Gegenstände gleich in der Glocke selbst, während sie an die zu hebenden größeren Stücke Ketten, zum nachherigen Aufwinden, anschleifen. Die Taucher korrespondiren mit der übrigen Mannschaft durch eine Pfeife, welche von der komprimirten Luft in der Glocke zum Tönen gebracht wird und mit der von unten her signalisirt wird, wie das Fahrzeug bewegt werden soll. Und die Taucher erhalten wieder nöthigenfalls von oben Nachricht durch Klopfen an die Glocke oder gar durch einen auf das Ochsenauge geklebten Zettel. Die Hebungsarbeiten werden in diesen Tagen vollendet sein und es sollen dann durch den Taucherapparat noch die oberhalb der Brücke stehenden Pfähle von der in den 40er Jahren mit dem Eisgang fortgegangenen Holzbrücke, welche die Schiffahrt gefährden, beseitigt werden.

♀ **Staßfurt**, 9. Juni. Während der längste Zwischenraum der einzelnen hier verspürten Erderschütterungen bisher 25 Tage betrug, hat diesmal erfreulicherweise die Periode den ganzen vorigen Monat überdauert. Die letzte Erschütterung im April erfolgte am 29., nach übereinstimmenden Meldungen wurde erst am 3. d. eine neue Erschütterung beobachtet. Der Zwischenraum beträgt also 36, die Zunahme der Periode 11 Tage. Der Südflügel des hiesigen Steinsalzbergwerks ist bis auf die Förderstrecken vollständig mit minderwerthigen Abraumsalzen verfüllt, sodaß der Abbau in demselben gänzlich eingestellt ist. Nur in der neu angelegten Sohle, der sogen. Tiefbauhöhle, welche bedeutend unter den bisherigen tiefsten Sohle, der Abbausohle, liegt, wird hier ebenfalls, nach dem neuen Verfahren gefördert, bei welchem die Ausfüllung der geschaffenen Hohlräume unmittelbar nachfolgt. Die Verwaltung glaubt deshalb auch bezeugen zu können, daß die Oberflächenbewegung jetzt nicht mehr in dem Bergbetriebe unter der Stadt ihre Ursache habe. Diese Ausfüllungsarbeiten haben bis Ende April d. J. einen Kostenaufwand von rund 1,284,940 M. veranlaßt. Außer dieser Ausgabe erleidet der Reingewinn des Werkes beträchtliche Einbußen durch die Abfindungen an die geschädigten Hausbesitzer, mit denen die bezüglichen Verhandlungen vielfach noch schweben. Der Titel „für Abgaben, Grundentschädigungen und Ländererwerb" weist im Staatshaushalt Ueberschreitungen in Höhe von 249,214 M. auf, entstanden durch Ausgaben zur Wiederherstellung und zum Ankauf beschädigter Häuser. Da Abfindungen für Beschädigungen durch die Bodensenkungen erst dann mit Erfolg stattfinden können, wenn auf den Grundstücken Ruhe eingetreten ist, so konnten i. J. 1883/84 Entschädigungen nur in geringem Umfange gewährt werden, während i. J. 1884/85 Vereinbarungen in erheblich größerer Ausdehnung abgeschlossen werden konnten. In allen den Fällen, in welchen die Verjährungsfrist des § 151 des allgemeinen Berggesetzes früher ablaufen sollte, ist diese Frist bis zum 1. Juli 1887 vom Bergfiskus verlängert worden.

-a- **Aus der Altmark**, 7. Juni. Die ländlichen Gesangvereine des Kreises Osterburg sind zu einem größeren Verbande, welcher den Namen „Altmärkischer Sängerbund" führt, zusammengetreten. Gestern fand nun in Krumke bei Osterburg das erste Gesangfest des Bundes statt, an welchem sich etwa 200 Sänger betheiligten. Ein nach Tausenden zählendes Publikum hatte sich auf dem schönen im Eichenhain gelegenen Festplatze versammelt. Ein Instrumentalkonzert wurde von dem Trompetercorps des 10. Husarenregiments zu Stendal ausgeführt.

** **Aus dem Saalkreise**, 9. Juni. Die Zuckerfabrik Trebitz bei Könnern kann anscheinend nicht wieder in geregelte Verhältnisse kommen. Mehrfach ist die Fabrik Besitzwechsel unterworfen gewesen, wiederholt sind auch verschiedene Maschinen angeschafft worden. Aber die Maschinen haben zumeist Trebitz nicht gesehen, sie sind bereits auf dem Transport wieder verkauft worden. Kürzlich ist nun der letzte Dirigent Eye gerichtlich eingezogen und nach Chemnitz gebracht worden. Die vorhandenen Maschinen sind versiegelt und zwangsweise versteigert worden. Leider dürften auch kleine Handwerker für Reparaturarbeiten ꝛc. Einbußen erleiden.

— [Personalveränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S.] Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Paul Hagemann bei dem Amtsgericht in Moringen, der Gerichts-Assessor Adolf Suchsland bei dem Amtsgericht in Neusalz a. O. und der Gerichts-Assessor Genicke bei dem Amtsgericht in Jastrow. Der Staatsanwalt Fasch in Waldenburg ist nach Nordhausen versetzt. Zu Notaren sind ernannt: der Rechtsanwalt Kühnemann in Weißenfels für den Bezirk des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weißenfels und der Rechtsanwalt Ogilvie in Schleusingen für die Preußischen Gebietstheile im Bezirk des gemeinschaftlichen Thüringischen Oberlandesgerichts in Jena mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schleusingen. Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: die Referendare Bernhard Richter, Wilhelm Harte, Gustav Behrendt und Paschke. In das Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. sind versetzt bezw. übernommen: der Gerichts-Assessor Balthazzen aus dem Bezirk des Kammergerichts und der Referendar Max Ewald aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Stettin. Der Gerichts-Assessor Dr. phil. Rogatz ist in das Departement des Oberlandesgerichts in Celle versetzt. Die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ist erteilt: dem Gerichts-Assessor Adolf Sommer sowie den Referendaren Büchting und Theodor Wolf, und zwar letzteren beiden behufs Uebertrittes zur allgemeinen Staatsverwaltung. Zu Referendaren sind ernannt: die Rechtskandidaten Paul Voigtel und Friedrich Thormeyer. Der Referendar Niedner ist behufs Uebertrittes in das Departement des Oberlandesgerichts in Breslau aus dem Naumburger Departement entlassen. Ernannt sind: der Gerichtskassen-Rendant Hoffmann in Halberstadt zum Rechnungsrevisor bei dem Landgericht daselbst, der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe Assistent Nexhausen in Salzwedel zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Dingelstedt, der Militärannwärter Hermann Schmidt zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Wittenberg und der Militärannwärter Heinrich Daum zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Schleusingen. Der Gerichtsschreiber Sekretär Preuß in Dingelstedt ist an das Amtsgericht in Kalbe a. S. versetzt. Der Gerichtsschreiber Sekretär Kleppel in Erfurt ist gestorben und der Gerichtsschreiber Sekretär Sannemann in Magdeburg aus dem Justizdienste entlassen. Dem Gerichtsvollzieher Braun in Lauchstädt ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

XX **Aus Ostthüringen**, 8. Juni. Die Schüler des Seminars zu Schleiz werden, wie alljährlich zeither, so auch heuer einen größeren Ausflug unternehmen. Diesmal ist das Ziel Karlsbad. Die Dauer der Tour, welche theils mittels Bahn, theils „apostolisch" zurückgelegt wird, beträgt 4 Tage.

Vermischtes.

— [Das Ende der kurfürstlichen Herrlichkeit in Hessen.] Aus dem 3. Bande der nachgelassenen Lebenserinnerungen von Dr. Friedrich Oetker erfährt man, daß noch nach dem Einzuge des preußischen Generals v. Beyer der preußische Gesandte in Kassel, General v. Röder, vom Könige beauftragt wurde, den Kurfürsten zur Nachgiebigkeit zu bewegen; auch der kurhessische Gesandte in Berlin, Hr. v. Schachten, war vom Könige ersucht worden, in diesem Sinne in Kassel zu wirken. Nachdem General Beyer nach dem hannöverischen Gebiet abgerückt war, führte General Röder zugleich das Oberkommando über die preußischen Truppen in Hessen. Nicht ihm, sondern Hrn. v. Schachten gelang es endlich, den Kurfürsten umzustimmen, und freudestrahlend erschien Hr. v. Schachten beim General Röder, um zu melden, daß der Kurfürst in alle Forderungen Preußens willige. Aber General Röder hatte, wie er Friedrich Oetker wiederholt erklärt hat, einige Stunden vorher ein Telegramm vom Grafen Bismarck erhalten, des Inhaltes, daß der König seinen Auftrag als zurückgezogen ansehe. General Röder antwortete also dem Gesandten: „Es ist zu spät. Ich bin nur noch preußischen General und habe als solcher zu handeln." Hr. v. Schachten entgegnete: „Wie, Excellenz, Sie wollen die Verantwortlichkeit übernehmen, dem Könige die Bereitwilligkeit des Kurfürsten nicht zu melden?" Die Antwort lautete: „Ja, das werde ich."

— [Sturmschaden in Krossen.] Nach dem Bericht, welchen der Magistrat in Krossen über die bekannte Sturmkatastrophe an die Regierung erstattet hat, beläuft sich der von Privatpersonen erlittene Schaden auf über 600,000 M. Der Schaden, der an den in dem Eigenthum der Stadtgemeinde stehenden Gebäuden und Anlagen entstanden ist, wird annähernd auf 200,000 M. veranschlagt.

— [Die Jugendgeschichte Stanleys,] über die bisher ein tiefes Dunkel schwebte, ist, dank den Bemühungen der englischen Presse, jetzt endlich festgestellt. Danach ist Stanley, dessen eigentlicher Name John Rowland ist, 1841 in Denbigh (Wales) geboren. Seine Mutter, Betty Parry, war mit dem Pächter John Rowland, verlobt, dessen Vater jedoch die Heirath nicht zugab. Nach seinem natürlichen Vater wurde das Kind John Rowland genannt. Bis zu seinem fünften Jahre blieb dasselbe bei seinem mütterlichen Großvater Moses Parry, der ihn wegen seiner Gaweckheit lieb gewann und oft „den kleinen Mann der Zukunft" (Fy nhyn dydodd) nannte. Betty erzählte oft, daß ihr Vater ihr sehr gut gewesen sei und ihren armen Jungen gleich nach seiner Geburt herzte, indem er sagte: „Er muß zuerst auf Gold essen." Darauf that er etwas Brei auf einen Sovereign und gab ihn so dem Kinde in den Mund. Als Parry 1846 starb, mußte Betty in Dienst gehen und gab ihr Kind dem Richard Price in Pflege. Da Betty die Pflegegelder sehr unregelmäßig zahlte, brachte Price den Jungen nach zwei Jahren in das Armenhaus zu St.-Asaph. Von da an kümmerte sich niemand von seiner Familie mehr um ihn; sein Vater hatte es nie gethan. Im Armenhause wurde John sehr streng behandelt, besonders auch von dem Lehrer Francis, dem er dies selbst in späteren Jahren nie vergaß. Jedoch erwarb sich der Junge tüchtige Kenntnisse. Nach wechselnden Schicksalen trat er 1858 auf einem amerikanischen Schiff als Schiffsjunge ein. Acht Jahre später, 1866, erschien er als amerikanischer Offizier bei seiner inzwischen verheiratheten Mutter, brachte bei ihr die Weihnachten zu und besuchte das Grab seines Großvaters. Er trug jetzt den Namen „Henry Stanley." Wie war dies gekommen? Mit dem Schiffe in New-Orleans angekommen, sah John dort an einem Laden die Anzeige: „Ein Knabe wird verlangt." Er trat ein. Der ziemlich alte Kaufmann fragte, was er verstehe. „Ich kann schön schreiben." Der Kaufmann ließ ihn den Namen „H. M. Stanley" als Probe schreiben. John trat ein, wurde an Sohnes Statt angenommen und nannte sich von nun an Stanley. Der Kaufmann starb nach 3 Jahren, 1861, ohne ein Testament gemacht zu haben. Stanley trat in die Armee der Südstaaten, wurde bei Bittsburg gefangen und nahm 1863 Dienst in der Marine der Nordstaaten. Nach einem Monat war er Unteroffizier und einige Zeit darauf Offizier, indem er unter dem Feuer eines Forts 500 m weit schwamm, um das Schießpulver an ein entwaffnetes südliches Kriegsschiff zu befestigen, welches dadurch erobert wurde. Mit dem siegreichen Schiffe, dem „Ticonderoga," machte er 1866 eine Fahrt nach England.

— [Johann Most] ist kürzlich mit folgendem Vorschlage — sagen wir „beglückt" worden. Der unternehmende Direktor eines Museums auf Coney-Island, dem berühmten Seebade Eldorado, in der Nähe von New-York hat Most allen Ernstes das Anerbieten gemacht, ihn während der Dauer der Saison in der Mitte seines Etablissements — in einem eisernen Käfig öffentlich auszustellen und ihm dafür dreihundert Dollars d. i. 1200 M. die Woche während der ganzen Dauer des Engagements zugesichert. Dieser famose Impresario versichert seinem theuern Pensionär nebenbei noch, daß er während der Schaustellung nicht zu sehr vom Publikum belästigt, und ausgezeichnet verpflegt werden solle. Daneben empfiehlt er ihm, für den Fall der Annahme seines glänzenden Engagements, Haare und Bart nicht mehr abzuschneiden, damit er ein recht wildes, revolutionäres Aussehen bekomme. Da Most diesen brillanten Engagements-Vorschlag bislang unerwidert ließ, richtete der hartnäckige Direktor einen zweiten Brief an ihn, worin er ankündigt, daß er ihn im Falle der Ablehnung seines Anerbietens in Wachs gießen lassen werde und ihn dann dennoch, an der Seite des Seeräubers Hicks, des Mörders Nemo und anderer kriminieller Celebritäten, also in der passendsten Gesellschaft, ausstellen werde. Dagegen kann nun Most nichts machen, weil die Gesetze des Landes eine solche Schaustellung nicht verbieten.

— [Personalnachrichten.] In Hamburg ist am 8. d. der bekannte ehemalige Direktor der Realschule Dr. Bertheau an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. — In Düsseldorf starb am 6. d. der Landschaftsmaler Karl Jungheim im Alter von 57 Jahren. — Aus Elberfeld wird mitgetheilt, daß die durch die Blätter gegangene Mittheilung von dem plötzlichen Tode des früheren Direktors der Bergisch-Märkischen Bahn, Danco, unrichtig ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860611028/fragment/page=0001

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Verein von Gas- und Wasser-Fachmännern.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

II. b. Eisenach, 9. Juni.

In der heutigen Sitzung besprach zunächst Fabrikant Elster-Berlin den Doppelindexgasmesser von Wybaum. Die immer stärker werdende Konkurrenz des Petroleums hat der brüsseler Stadtverwaltung Anlaß gegeben, auf Mittel zu sinnen, um den Tageskonsum des Gases zu gewerblichen und Heizzwecken zu verstärken und dadurch den Ausfall im Verbrauch von Leuchtgas zu decken. Zur Hebung des Tageskonsums war aber eine billigere Abgabe des Gases erforderlich, und der von Wybaum konstruierte Mehrapparat bezweckt nun, den Tages- und Abend- bezw. Nachtkonsum an einer Gasuhr gesondert zu messen. Einen ähnlichen Apparat hat Guilleaume-Köln hergestellt und zur Ausstellung eingesandt.

H. Tusche-Dessau erstattete namens der zu diesem Behufe eingesetzten Vereinskommission Bericht über die Verwendung des Gases zum Kochen und Heizen. In anderen Ländern, vorzugsweise in Dänemark, hat der Verbrauch des Gases zu diesen Zwecken bereits einen großen Umfang angenommen, während Deutschland in dieser Beziehung noch weit zurückteht. Bei den großen Vortheilen, welche die Anwendung des Gases zu diesen Zwecken bietet, muß es Wunder nehmen, daß das Publikum im großen und ganzen noch immer bei den alten Feuerungsanlagen bleibt. Zum Theil erklärt sich dieser Umstand allerdings nach der Meinung des Referenten dadurch, daß die Fabrikanten der Apparate viel zu wenig Rücksicht auf die örtlichen Eigenthümlichkeiten nehmen. Die Sitten, Gebräuche und Lebensweisen sind damit auch die Art zu kochen, weichen in den verschiedenen Theilen Deutschlands sehr von einander ab. Ein Gaskochherd, der sich in Süddeutschland vorzüglich bewährt, wird einer ostpreußischen Hausfrau vielleicht recht unpraktisch vorkommen, und umgekehrt. Ferner ist nicht zu verlangen, daß die Frauen sich mit der Einführung des Gaskochherdes eine ganz neue Art des Kochens, Bratens und Backens aneignen. Die Herde müssen daher so eingerichtet sein, daß die Frauen in der bisherigen Weise weiter kochen und braten, und auch die vorhandenen Kochgeschirre weiter verwenden können. Werden aber alle diese Umstände berücksichtigt, dann dürfte es sich entschieden empfehlen, von dem Gase als Feuerungsmaterial zum Kochen Gebrauch zu machen. In einem kurzen Bericht, der über die mit der Versammlung verbundene Ausstellung herausgegeben worden ist, wird in betreff der Vortheile der Verwendung des Gases zum Heizen und Kochen namentlich hervorgehoben, daß kein Transport von Feuerungsmaterial, kein Wegschaffen der Asche, kein Reinigen des Ofens und der Züge von Ruß erforderlich ist, daß man nicht lange Zeit auf das Anzünden zu verwenden braucht, daß übergroße Hitze und das Berunzen der Kochgeschirre vermieden wird, endlich daß die Kosten sich weientlich niedriger stellen als bei anderem Heizmaterial, sodaß eine Familie von 6 Personen, die ausschließlich auf Gas kocht, bei einem Gaspreise von 12—14 Pf. pro Kubikmeter täglich 24—28 Pf. brauchen würde und daß für 2—3 Pf. Gas pro Stunde hinreichen, um ein mäßig großes Zimmer in der richtigen Temperatur zu halten. Die Ansicht, daß Speisen, die auf einem Gaskochherd bereitet werden, den Geruch und Geschmack des Gases annehmen, kann nur durch unvollkommene Apparate erzeugt worden sein.

G. Wobbe-Troppau erläuterte die Konstruktion von Regenerativkochern und -Lampen, bei denen die durch die Flamme erwärmte Luft wiederum zur Beförderung des Brennprozesses verwandt und dadurch an Gas gespart wird.

Einen längeren Vortrag hielt Baurath Schmidt-Breslau über die Aufsuchung von Undichtigkeiten im Straßengasrohrnetz. Er wies auf die großen Verluste hin, welche die Gasanstalten durch diese Undichtigkeiten erleiden und auf die gesundheitlichen Schädigungen, die aus der Anfüllung des Bodens mit Gas erwachsen. Zur Abhilfe schlug er vor, in allen Straßen mit Rohrleitungen in Entfernungen von 12—15 m Röhren in den Erdboden einzusichen, welche eine Prüfung auf ausgetretenes Gas durch Geruch, Entzündung und eventuell durch Palladiumpapier gestatten und zugleich eine Erdventilation herbeiführen würden. Gegenwärtig sei namentlich in Straßen mit Asphaltpflaster und Betonunterbettung eine Prüfung auf ausgetretenes Gas und die Aufsuchung undichter Stellen in den Rohrleitungen mit großen Schwierigkeiten verbunden. — In der Diskussion wurde mehrfeitig hervorgehoben, daß die durch undichte Rohrleitungen entstehenden Gasverluste nicht so bedeutend seien, wie der Vorredner annehme, daß die Erdventilation falls wirklich Gas in den Boden eingetreten sei, in der vom Redner vorgeschlagenen Form leicht zu Explosionen Anlaß geben könne, und daß die Anlage der vielen Untersuchungsstationen in den Straßen gewiß keine Annehmlichkeit sei.

Dr. Bunte-München berichtete über neuere Erfahrungen in der Verwendung der von Dr. v. Hefner-Alteneck (in Firma Siemens & Halske) erfundenen Amylacetatlampe, die neuerdings immer mehr zur Messung von Lichtstärken an Stelle der bisher gebrauchten Kerzen in Anwendung kommt.

Derselbe Redner leitete auch eine Diskussion über die Verwerthung des Gasmessers und der Ammoniakfalze ein. Die politischen Verhältnisse in Chile haben zu einer forcirten Ausbeutung von Chilisalpeter Anlaß gegeben, der namentlich auf dem deutschen Markt mit allen Mitteln als Düngstoff vertrieben wird und dadurch die Preise des ebenfalls als Düngemittel verwandten als Nebenprodukt bei der Gasbereitung gewonnenen schwefelsauren Ammoniaks bedeutend zurückgedrängt hat. Die Interessenten des Chilisalpeters haben es verstanden, die Sache so darzustellen, als ob der im Chilisalpeter enthaltene Stickstoff sich mehr zur Düngung eigne als der des schwefelsauren Ammoniak, während dies thatsächlich noch in keiner Weise dargethan ist. Die Gasanstalten würden demnach auf Wege zu sinnen haben, um für das schwefelsaure Ammoniak wiederum einen größeren Absatz zu gewinnen. Von anderer Seite wurde ausdrücklich konstatirt, daß die Brauer die Gerste nicht verwenden können, wenn der Boden mit Chilisalpeter gedüngt ist.

Nach längerer Besprechung setzte die Versammlung eine Kommission von 3 Mitgliedern ein, welche die Mittel prüfen soll, die zu einer Hebung des Absatzes von schwefelsaurem Ammoniak dienen können.

Im übrigen beschäftigte sich die Versammlung in der heutigen Sitzung mit Vereinsangelegenheiten. Anstelle des statutenmäßig ausscheidenden Direktors Cuno (Berlin) wurde Direktor Hegener (Köln) zum Vorsitzenden gewählt. Zum Ort der nächstjährigen Versammlung wird Hamburg ausersehen. Zur Theilnahme an der von der kaiserlichen Normalaichungskommission begonnenen Prüfung von Gasmessern verschiedener Konstruktion wurde eine Kommission niedergesetzt.

Die Präsenzliste weist die Anwesenheit von 120 Mitgliedern auf. Aus Halle ist Direktor Schreyer erschienen.

In der bereits gestern erwähnten Ausstellung sind hauptsächlich Apparate zum Kochen und Heizen mit Gas von einer ganzen Reihe von Firmen vertreten, anfangend von den kleinsten Gaskochern zum Preise von 3½ M. bis zu vollständigen Gaskochherden, auf denen zur Probe Speisen bereitet werden. Daneben finden sich Oefen zur Bereitung warmer Bäder und Douchen-Vorrichtungen zur Erwärmung der Plätteisen ꝛc.

In unserem gestrigen Berichte muß es am Ende statt „Imperial Kontinental Gas-Association": „Dessauer Kontinental Gasgesellschaft heißen."

—s. Die diesjährige Hauptversammlung des „Vereins für wissenschaftliche Pädagogik," welche im v. J. in Halle abgehalten wurde, findet vom 14. bis 16. Juni in Chemnitz (Saal der Börse) statt. Anmeldungen zur Theilnahme sind an Hrn. Dr. König, Oberlehrer am Realgymnasium daselbst, zu richten.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungstermin	Anmeldefrist	1. Gläubiger-Best.	Prüfungstermin
Richard Schreiber, Kfm.	Berlin	Berlin	4.6.	15.9.	23.6.	13.10.
Koppel (Konrad) Edelheim, Kfm.	Berlin	Berlin	4.6.	15.9.	23.6.	13.10.
Karl Schindler, Kfm.	Berlin	Berlin	5.6.	15.9.	23.6.	11.10.
G. Seeger, Bäckermst.	Königsstein	Blankenheim	2.6.	2.7.	22.6.	12.7.
Rudolf Koebling, Fabrikbes.	Friedland	Friedland	5.6.	5.8.	26.6.	17.9.
	Ostpr.	Ostpr.				
J. Goldschmidt, Lederhdlr.	Flatow	Flatow	4.6.	10.7.	28.6.	12.7.
F.W.A. Selbmann, Restaurateur (Nachf.)	Glauchau	Glauchau	4.6.	4.8.	1.7	16.8.
Gustav Mülke, Konditor	Glogau	Glogau	4.6.	31.8.	25.6.	16.9.
Markus Bein, Handelsm.	Hamburg	Hamburg	5.6.	20.6.	9.7.	9.7.
Ludwig Heise, Kfm.	Hettstedt	Hettstedt	4.6.	1.7.	25.6.	9.7.
G.F. Stock, Buchbindermstr.	Hohenstein	Hohenstein-Ernstthal	5.6.	2.7.	17.6.	10.7.
Hdlsg. F. Brenner & Baumann sowie des einen Mitinhabers C. Ch. F. Baumann	Plagwitz	Leipzig	4.6.	7.7.	22.6.	17.7.
Wilh. Golff, Sattlermstr.	Lippstadt	Lippstadt	4.6.	30.6.	1.7.	8.7.
K. F. H. Thielemann, Tischlermstr.	Oschatz	Oschatz	5.6.	6.7.	2.7.	27.7.
Müller & Meßany, off. Handelsgel.	Plauen	Plauen	5.6.	3.7.	12.7.	12.7.
Ferd. Plath, Böttchermstr.	Posen	Posen	4.6.	4.8.	3.7.	14.8.
Aug. Kressin, Färbereibes.	Rügenwalde	Rügenwalde	5.6.	17.7.	2.7.	2.8.
W. Oberdeck, Zeigelbes. u. Maurermstr.	Kl.-Rönden	Seesen	5.6.	9.7.	2.7.	28.7.
J. Lautenschlägerin, Handelsm.	Wilshofen	Wilshofen	1.6.	28.6.	28.6.	12.7.
Th. Hanbold, Drechslermstr.	Wildbruff	Wildbruff	5.6.	1.7.	3.7.	3.7.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	8. Juni.		9. Juni.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—.—	„	—.—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	20,20—20,60	„	20,00—20.50	„
Kornzucker 92 %	—	„	—	„
Kornz. Rend. 88 %	19,20—19,50	„	19,00—19,40	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 %	17,00—17,50	„	17,00—17,40	„

Tendenz am 9. Juni: Gedrückt.

	8 Juni.		9. Juni.	
fein Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	—	„	—	„
Brod- Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	25,00—25,75	„	24,50—25,75	„
Gem. Melis I.	23,75	„	23,50—23,75	„

Tendenz am 9. Juni: Flau.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 9. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loc: 31,75 à 32,00 weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Juni 35,60, pr. Juli 36,00, pr. Juli-Aug. 36,25, Okt.-Jan. 37,30.

* **London**, 9. Juni. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12½ nom. Rüben-Rohzucker 10¾, schwach. Centrifugal Cuba —.

* **London**, 9. Juni. (Telegr.) Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 10⅜ Br. fest.

* **Amsterdam**, 8. Juni. (Telegr.) In der heute von der Niederländ. Handelsgesellschaft abgehaltenen Auktion von Surinamzucker wurden 536 Bouccants zu 13½ à 16¾ verkauft.

* **Antwerpen**, 8. Juni. (Telegr.) Rübenzucker. Sefort 27,00 Frcs. Juli-Aug. 27,50 Frcs., Sept. 27,50 Frcs., Okt.-Dez. 28,25 Frcs. Jan.-März 28,75 Frcs.

* **New-York**, 8. Juni. (Telegr.) Fair refining Mustcovades 4 D. ¾ C.

Kaffee.

* **Hamburg**, 9. Juni. (Telegr.) Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack.

* **New-York**, 8. Juni. (Telegr.) (Fair Rio-) 6¾.

Petroleum.

* **Berlin**, 9. Juni. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Term. geschäftsl. Gef. — Ctr. Kündigungspr. —,—. loco —, Durchschnittspr. —,—. per diesen Mon. —,— bis —,—, per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,—, Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 22,2, per Okt.-Nov. —,—.

* **Stettin**, 9. Juni. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Usance 1½% Tara 10,75 M.

* **Hamburg**, 9. Juni. (Telegr.) Behauptet. Standard white loco 6,45 Br., 6,35 Gd., pr. Aug.-Dez. 6,65 Gd.

* **Bremen**, 9. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco — à 6,30 bez. u. Br. Fester.

* **Antwerpen**, 9. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß. loco 15¾ bez., 15¾ Br., pr. Juli — bez., 16 Br., pr. Sept. — bez., 16½ Br., pr. Sept.-Dez. 16½ bez., 16⅞ Br. Fest.

* **New-York**, 8. Juni. (Telegr.) Raffiniertes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7 Gd., do. do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in New-York 6 , do. Pipe line Certificates — D. 66⅞ C.

Spiritus.

* **Berlin**, 9. Juni. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Term. höher. Gef. 110 000 L. Kündigungspr. 36,68 bez. Durchschnittspr. —M. loco u. J. 36.7 M., per diesen Mon. 36,6 bis 37,0 bis 36,7, per Juni-Juli 36,6 bis 37,0 bis 36,0 bez., per Juli-Aug. 37,04 bis 37,68 bis 37,7 bez., per Aug.-Sept 38,2 bis 38,5 bis 38,4 bez., per Sept.-Okt. 38,8 bis 39,1 bis 39,0 bez., per Okt.-Nov. 39 bis 39,4 b. — bez., per Nov.-Dez. 39,2 bis 39,6 bez., Dez.-Jan. — bis — bez. — Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 36,6 bis 36,9 bis — bez., ab Speicher — bis — bez.

* **Magdeburg**, 9. Juni. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 37,40—37,90. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 9. Juni. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 37,40 bis 37,90. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 38.50 bez. Juni 38.50, Juli 39, Aug. 40.00, Sept. 40.80 M. nom mit Faß.

* **Leipzig**, 9. Juni. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 36,40 Gd. Niedriger.

* **Posen**, 9. Juni. (Telegr.) Loco ohne Faß 35,20, pr. Juni 35,20, pr. Juli 36,30, pr. Aug. 37,00, pr. Sept. 37,60, pr. Okt. 37,70. Gef. 30 000 Liter. Still.

* **Breslau**, 9. Juni. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Juni-Juli 35,90 pr. Aug.-Sept. 36,90, pr. Sept.-Okt. 37,60.

* **Stettin**, 9. Juni. (Telegr.) Behauptet, loco 36,60, pr. Juni-Juli 36,60, pr. Aug.-Sept. 37,80, pr. Sept.-Okt. 38,50.

* **Hamburg**, 9. Juni. (Telegr.) Matt pr. Juni pr. Juni 22½ Br., pr. Juli-Aug. 23½ Br., pr. Aug.-Sept. 24½ Br., per Sept.-Okt. 25 Br.

* **Paris**, 9. Juni. (Telegr.) Ruhig, pr. Juni 45,25, pr. Juli 45,50, per Juli-Aug. 45,75, pr. Sept.-Dez. 44,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 9. Juni. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gestund. —, Ctr. Winterraps —,— M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,— M., Sommerrübsen —,— M. Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine behauptet, per 500 Centner. Kündigungspreis 43,50 M. loco mit Faß —,— M. ohne Faß 43,04. Durchschnittspr. —,— per diesen Monat 44,00 bis 43,03, per Mai-Juni 42,0 bis 42,6 bez., per Juni-Juli 44,0 bis 43,03, per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 44 2 bis 44.1 per Okt.-Nov. 44,4 bez. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* **Leipzig**, 8. Juni. Rüböl per 100 kg netto loco 43,75 M. bez. — Br. Fest.

* **Köln**, 9. Juni. (Telegr.) Rüböl loco 23,30 M., pr. Juni —,— M. pr. Okt. 23,50 M.

* **Stettin**, 9. Juni. (Telegr.) Rüböl fest, pr. Juni-Juli 43,50 M., pr Sept.-Okt. 44,00 M.

* **Hamburg**, 9. Juni. (Telegr.) Rüböl fest, loco 41.

* **Breslau**, 9. Juni. (Telegr.) Rüböl pr. Juli —,— M., pr. Juni 44,00, pr. Sept.-Okt. 45,00 M.

* **Paris**, 9. Juni. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Juni 54,50, pr. Juli 55,00, pr. Juli-Aug. 55,00, pr. Sept.-Dez. 56,75.

* **Amsterdam**, 9. Juni. (Telegr.) Raps pr. Herbst 207,0 fl. Rüböl loco 23½, pr. Mai 24½, pr. Herbst 23½.

* **New-York**, 8. Mai. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6.55, do. Rohe & Brothers 6,55.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 8. Juni (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Kartoffeln 3,00—5,62 M. pr. 100 kg.

Mehl.

* **Berlin**, 9. Juni. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. W. verzollt. Gekündigt 4.000 Ctr. Kündigungspreis 18,25 M., Durchschnittspr. —.— M., pr. diesen Monat 18.20 bis 18.25 bis 18.20, per Juni-Juli 18.20 b. 18.25 bez., per Juli-Aug. —.— b. 18.25, per Aug.-Sept. —.— bis —.— bez., per Sept.-Okt. 18.40 bis 18.45 bez.

* **Berlin**, 9. Juni. Weizenmehl Pr. 00 22,50—21,00, Nr. 0 21,00—19,50 — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,50, Nr. 0 und 1 18,50—17,75 per 100 kg brutto incl. Sack. Feine Marken 19,00—18,50 bez. Roggenmehl 1½ M. höher. Bei höheren Forderungen schwerer Umsatz.

* **Paris**, 9. Mai. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, pr. Juni 47,00, pr. Juli 47,40 pr. Juli-Aug. 47,75, pr. Sept.-Dez. 48,40 f.

* **London**, 9. Juni. (Telegr.) Mehl unverändert.

* **Liverpool**, 8. Juni. (Telegr.) Mehl 1 d. niedriger.

* **New-York**, 8. Juni. (Telegr.) Mehl 3 D 25 C. im Faß (100 Pfd.)

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 8. Juni. (Marktpr. nach Ermitt. d. kgl. Polizei-Präsid.) Richtstroh 5,75—6,50 M. Heu 6,50—6,40 M.

Berliner Börse vom 9. Juni.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	105,90 B	3½	Oberschl. E. gr.	100,90 G
4½ Preuß. Konf. St.-Rnt.	105,40 bzG	4	Oberschl. 4½ St. H. gr.	102,60 G
3½ do.	103,40 bzG	4	do. Em. v. 73	—
3½ % Staats-Sch.-Sch.	100,60 G	4½	do. do. v 79	106,55 bzB
Präm.-Anleihe 1855	142,90 G	4	do. do. v 80	— —
4½ Pdsch. Centrl. Pfdbr.	101,80 bzG	4	Rechte Oder-Ufer	102,70 bzB
4½ Sächs. Rentenbr.	104,00 bzG	4	Thüringer VI.	— —
3½ Gotb. Pr.-Pfdbr. I. ab	107,00 G	4	Böhmische Nordb. Gold	101,30 bzG
3½ do. do. II. ab	104,30 G	5	Dux-Bodenbd. II.	85,50 bzB
3½ do. III. rzb. à 110 ab	97,50 bzG	5	do. III.	106,40 bzB
3½ do. IV. rzb. à 110 ab	97,75 bzG	4½	Kal. Karl-Ludw.	81,60 B
3½ do. V. do. ab	93,25 B	5	Kaschau-Oderberg	82,30 bzB
5% Prz. Ctrd.-Pfdb. 100 rz.	102,10 bzG	5	do. Gold	106,25 bzG
4% do. 100 rz.	102,70 bzB	4	Lemb.-Czernow.-St.-Pr.	74,90 bzG
Prß. Hyp. Akt.-B. V.	100,00 G	5	Oest. Frz. Stb. alte	402,10 G
do. do. VII.	103,10 G	3	do. 1874	393,00 G
do. do. IX.	106,10 G	3	do. Ergänzung.	336,75 G
do. div. Sec. 100 rz.	101,70 G	4	do. Goldprior.	101,25 bzB
Stldb. Boden-Kredit	101,30 G	5	Oesterr. Nordwestb.	85,25 G
4% D. Hp.-B. Pfd. (Berlin)	102,00 bzG	3	Südöst. Bahn (Lmb.)	320,90 B
4% do. (Meiningen)	101,30 G	5	do. Obl.	105,70 G
Ausf. Boden-Kredit	99,80 G	5	Ungarische Nordostb.	81,50 G
do. Centr.-Bd.-Pf.	94,50 bzB	5	do. Gold	103,00 B
6% New-York. Stadt-Anl.	133,50 G	5	do. Ostbahn I. Em.	99,75 B
Oest. Papier-Rente	64,60 G	5	do. do. II. Em.	103,30 bzG
do. Silber-Rente	69,10 bzB	5	Charkow-Asow	104,00 G
4% Oest. Gold-Rente	94,50 B	4½	Zwangor.-Domdow.	98,5 C B
5% Ungar. Papier-Rente	77,10 bzB	5	Koslow-Woronesch	102,90 G
4% Ungar. Gold-Rente	95,50 bz	5	Kursk-Kiew	103,40 B
Italienische Rente	90,70 B	4	Moskau-Jräslau	99,40 bzB
5% Rumänier	102,40 bz	5	do. Smolensk	102, 50 G
5% Russ.-Engl. 1872	100,20 B	5	Räslau-Koslow	100,50 G
5% Russ. Anl. 1877	102,00 bz	4	Russ. Mitteln-Obligs.	91,40 bzG
4% do. 1880	88,25 bz	5	Schuja-Iwanowo	102,75 G
5% do. 1884	100,30 B	4	Südwestbahn	90,50 bzG
5% do. Orient-Anl. II.	61,70 bzB	5	Warschau-Wien IV.	103,40 bz
5% do. do.	111,62 30 bz	5	do. V.	— —
Russ. Gold-Rente 1883	114,90 bz	3	Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	80,40 G
		5	Transkaukasische Eisb.-Obl.	71,10 bzG

Zin- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	55,90 bz	3½	Berg.-Märk. III. A.	101,10 B
Berlin-Dresden	19,70 bz	3	do. III. B.	101,10 B
Breel.-Schw.-Freib.	— —	4	do. IV.	102,80 G
Buschtiehrader Bit. B.	84,50 bzG	4	do. V.	102,80 G
Galiz. (Lstr.-Lwb.)	81,50 G	4	do. VII.	102,80 G
Gotthardbahn	109,00 bzG	4	do. VIII.	102,80 G
Kronpr. Rudolfbahn	77,40 bzB	4	do. IX.	— —
Mainz-Ludwigshafen	96,40 bz	4	do. Dt.-Soest II.	— —
Marienburg-Mlawka	49,60 B	4	do. Nordbahn	102,60 G
Mecklenburg	177,60 bz	4	Berlin-Anhalt	— —
Nordb. Erfurter abgest.	42,25 bz	4½	Berlin-Dresden gr.	103,60 G
Ostpreuß. Südbahn	87,90 bz	4½	Berl.-Görlitz lond.	100,30 G
Rjaschk-Morzansk (gar.)	102,30 G	4	Berl.-Hamb. III. fr.	102,60 bzB
Russische Südwestbahn	69,10 bz	4½	Brl.-Stds. Mgd. D.	102,75 B
Berlin-Dresden	51,50 bzB	4	Berlin-Stettin gar.	102,50 G
Marienb.-Mlawka	110,60 G	4½	Braunschw. Eisenb.	106,50 bzB
Ostpr. Südbahn	123,50 bzG	4½	Brsl.-Schw.-Frb. G.	102,50 G
Saalbahn	95,50 G	4½	do. H. I.	102,60 G
Weimar-Gera	91,60 bzG	4	Köln-Minden IV.	102,80 G
		4½	do. VI.	102,80 G
		4½	do VII.	102,80 G
		4½	Halle-Sor. u. St. g.	102,60 G
		4	Mgd.-Halberst. 1865	102,60 G
		4	do. 1873	102,75 bzG
		4½	do. Leipzig A.	103,30 G
		4	do. do. B.	102,70 B
		3	do. Wittenberge	93,80 G
		4	Mainz-Ludwg. g. to.	102,70 B
		4	do. 1873 lond.	102,75 B
		4	do. 1874	— —
		4	Niedersch.-Märk. I.	101,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

3½	Berg.-Märk. III. A.	101,10 B	
3	do. III. B.	101,10 B	
4	do. IV.	102,80 G	
4	do. V.	102,80 G	
4	do. VII.	102,80 G	
4	do. VIII.	102,80 G	
4	do. IX.	— —	
4	do. Dt.-Soest II.	— —	
4	do. Nordbahn	102,60 G	
4	Berlin-Anhalt	— —	
4½	Berlin-Dresden gr.	103,60 G	
4	Berl.-Görlitz lond.	100,30 G	
4	Berl.-Hamb. III. fr.	102,60 bzB	
4½	Brl.-Stds. Mgd. D.	102,75 B	
4	Berlin-Stettin gar.	102,50 G	
4½	Braunschw. Eisenb.	106,50 bzB	
4½	Brsl.-Schw.-Frb. G.	102,50 G	
4½	do. H. I.	102,60 G	
4	Köln-Minden IV.	102,80 G	
4½	do. VI.	102,80 G	
4½	do VII.	102,80 G	
4½	Halle-Sor. u. St. g.	102,60 G	
4	Mgd.-Halberst. 1865	102,60 G	
4	do. 1873	102,75 bzG	
4½	do. Leipzig A.	103,30 G	
4	do. do. B.	102,70 B	
3	do. Wittenberge	93,80 G	
4	Mainz-Ludwg. g. to.	102,70 B	
4	do. 1873 lond.	102,75 B	
4	do. 1874	— —	
4	Niedersch.-Märk. I.	101,75 bz	

Leipziger Börse vom 9. Juni.

Zl.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	2000	93,75 G
3	do.	1000	93,75 G
3	do.	500	93,75 G
3	do.	500	93,75 G
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1855	100	97,25 B
4	do. 1847	500	102,30 B
4	do. 1870	100	104,75 bz
4	do. 1870	50	104,75 bz

Zl.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 59	500	104,75 bz
3½	Landrentenbr.		99,60 G
3½	Manuf.-Gew. 1862		100,50 G
4½	do. 1869		101,75 G
4½	do. 1879		103,00 G
5	do. Em. 1875		103,60 G
4	Lpz.-Gladbb. 1884		105,70 bz
4	do. 1876		105,00 B
3½	Alt. Landb.-Obl.		102,00 G
4	do. do.		104,00 G

Ztn.	Eisenb.-St.-Akt.	%
9⅞	Altenburg-Zeitz	195,50 B
15⅝	Aussig-Teplitz	274,50 G
5¾	Böhm. Westb. (5% g.	104,75 G
7.62	Buschtehrad. Lit. A.	124,00 bz
4⅞	do. do. B.	84,50 bz
5	Dux-Bodenbach	137,50 G
5	Franz-Jos.-B. (5% ab.	86,90 B
	Eisenb.-St.-V.-A.	
8¼	Altenburg-Zeitz	167,00 G
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	132,25 G
9	do. „ B.	132,25 G
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	169,00 B
7½	Dresdener Bank	132,50 B
6¾	Leipziger Bank	140,00 B
5½	do. Actien-Verein	107,25 G
5½	do. Disk.-Gesellsch.	101,00 G
5⅞	Sächs. Bank	121,50 B
9	Weimar. Bank, neue	68,00 G
7	Zwickauer	108,00 G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
15	Crölln. Papierfabr.	204,50 G
—	5% do. Schuldverschr.	105,00 G
8	Dörfelwitz-Flatten.	169,00 B

Ztn.		%
5½	Halleische Straßen-B.	129,30 B
13	Lpz. Matzf. Schkeud.	208,30 B
8	Lpzr. Gasgel. i. Lpz.	143,00 G
6	do. Stamm-Pr.	— —
7	Riebeck'sche Mont.	98,00 G
16	Zuckerraffinerie Halle	190,00 G
15	S.-Thür. Br.-B. St.	174,00 G
15	do. St.-Prior.	174,00 G
	Ausl. Eis.-V.-Obl.	
		%
4½	Aussig-Teplitzer	106,00 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	101,55 G
5	Buschtehr. [n. Mdn.	86,00 G
5	do. Em. 1871	86,00 G
5	do. „ 1872	86,00 G
4½	do. Gold	105,50 B
5	Dux-Bodenbach	86,00 B
5	do. Em. 1871	86,00 B
5	do. „ 1874	106,25 G
4½	Graz-Köflacher	80,50 G
5	do. Em. b. 1871 u. 73	81,40 G
5	Kaschau-Oderberg	82,25 G
4	Prag-Dux Gold	105,25 bzG
5	do. Gold	107,50 B
5	Prag-Turnau	90,00 G

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860611028/fragment/page=0002